

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellenangebote 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 155

Halver, Donnerstag, 8. Juli 1954

1954

Mit dem Geläut aller Glocken

Kirchentag in Leipzig eröffnet

100 000 Gläubige beim Gottesdienst - v. Thadden: „Wir haben nur einem Gesetz zu gehorchen“

nn. Leipzig, 7. Juli

Mit dem feierlichen Geläut aller Leipziger Glocken und einem Festgottesdienst unter freiem Himmel begann am Mittwochnachmittag in Leipzig der sechste Deutsche Evangelische Kirchentag, der erste in Mitteldeutschland seit 1945. Auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz, dem früheren Königsplatz, hatten sich rund 100 000 Menschen versammelt und lauschten den Eröffnungsworten des Kirchentagspräsidenten Dr. von Thadden. Ihre Blicke schweiften dann und wann von dem schlichten, mit Blumen und weiß-lila Tüchern dekorierten Podium hinüber zum neuen Rathaus, das mit schwarz-rot-goldenen Fahnen und roten Transparenten geschmückt ist.

„Man mag im Rückblick auf die Ergebnisse mancher Konferenzen der Staatsmänner im letzten Jahr mit dem Ziel einer westlichen Annäherung im Zweifel sein, ob es bereits gelang, dem ersehnten Ziel einer friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands ein wenig näher zu kommen“, sagte Dr. von Thadden, der zuvor die in- und ausländischen Gäste begrüßt und der Regierung der DDR für die Genehmigung zur Durchführung des Kirchentages in Leipzig gedankt hatte. Der Kirchentag sei keine politische, keine kirchliche und keine religiöse Kundgebung von imponierender „kraftvoller“ Eindrücklichkeit. „Wir haben

nur einem Gesetz zu gehorchen, nach dem wir angetreten sind, und nur einer Stimme zu folgen, die uns ruft. Wir wollen hier in diesen Tagen die eigentlichen Ursachen erkunden, die uns diesseits und jenseits der Zonengrenzen, diesseits und jenseits der Ozeane die Ewige Heimat droben fragwürdig machen und uns gerade darum die irdische Heimat gefährden.“

Beteiligung übertrifft alle Erwartungen

Die Beteiligung der Bevölkerung Mitteldeutschlands an dem Evangelischen Kirchentag übertrifft alle Erwartungen. Nicht nur die Leipziger selbst, sondern auch die Behörden und auch die Volkspolizisten kamen den Kirchentagsbesuchern weitmöglichst entgegen. Zum ersten Mal seit 1945 ist das Gefühl gewichen, daß es eine Zonengrenze gibt.

Auch katholische Familien sind sofort dem Aufruf der Stadtverwaltung gefolgt und haben Quartiere für die Kirchentagsbesucher zur Verfügung gestellt. Obwohl zur Vorbereitung des Kirchentages nur vier Monate zur Verfügung standen, ist alles gut organisiert. Im Laufe des Mittwoch trafen in Leipzig 68 Sonderzüge aus der DDR und 13 Sonderzüge aus Westdeutschland ein. Die Reisenden berichten, daß die Abfertigung an der Zonengrenze reibungslos klappt. Auch die fahrplanmäßigen Züge bringen immer neue Kirchentagsgäste in die Stadt. Hunderte von Studenten, Schülern und Jungarbeitern, denen das Geld für die Reise nach Leipzig fehlte, kamen aus allen Teilen Mitteldeutschlands mit dem Fahrrad. Manche von ihnen waren drei, ja sogar vier Tage unterwegs.

Die etwa 13 000 Kirchentagsbesucher aus Westdeutschland haben im „Empfangsbüro West“ einen Quartierschein, Straßenbahn- und Verpflegungskarten sowie ein Taschengeld von zwanzig Ostmark erhalten. Das Geld wurde von Christen in der DDR zur Verfügung gestellt. Die Essen-Portionen, die täglich etwa hundert Gramm Fleisch enthalten und 55 Ostpfennige kosten, werden

Der Bischof der Evangelischen-Lutherischen Kirche Sachsens, Noth, sagte in seiner Predigt, die große Kirchentagsgemeinde komme zusammen in der Ueberzeugung, daß der Herrgott aus seiner Fülle Trost und Kraft spenden werde. Es gehe bei dieser Tagung allein um Christus, der sich allerdings nicht nur an den kleinen Kreis der religiös Interessierten wende, sondern alle Dürstenden, Wartenden und Hoffenden rufe.

Zuvor hatte die Menge den Choral „Lobe den Herrn“ gemeinsam angestimmt. Dann folgte eine liturgische Predigt von Landesbischof Dr. Lilje. Dem Gottesdienst wohnten auch Bundestagspräsident Dr. Ehlers, der stellvertretende Sowjetzonenministerpräsident Nuschke sowie mehrere Mitglieder des Bundestages und der Volkskammer bei.

In Leipziger Großküchen gekocht. Insgesamt stehen 10 Tonnen Eierteigwaren, 45 Tonnen Brot, 11 Tonnen Dauerwurst, 28 Tonnen Fleisch, 5 Tonnen Zucker und 6,4 Tonnen Reis dafür bereit.

Stevens: Keine Truppenverstärkung

dpa. Berlin, 7. Juli

Nach seiner Inspektionsreise durch die Bundesrepublik besichtigte der amerikanische Heeresminister Stevens am Mittwoch amerikanische Truppen in Berlin. Bei seiner Ankunft erklärte er, es sei nicht geplant, zusätzlich noch Atomwaffen nach Deutschland zu bringen. Der jetzige Stand der amerikanischen Kräfte in Deutschland sei ausreichend. Eine personelle Verstärkung sei nicht geplant.

Adenauer: Schaukelpolitik ist Selbstmord

„Nur Moskau gewinnt daraus — Außenpolitik nicht in der Sackgasse“

dmt. Bonn, 7. Juli

Bundeskanzler Dr. Adenauer setzt sich in einem Interview mit dem „Rheinischen Merkur“ mit der Kritik auseinander, die in den letzten Wochen verbunden mit den Namen Brüning, Luther, Pfeleiderer und Reinhold Maier an den wesentlichen Grundzügen der Bonner Politik geübt wurde, und erklärt, daß eine deutsche Schaukelpolitik, die zwischen Ost und West schwankt, selbstmörderisch sei und nur einen Gewinner sehen würde, nämlich die Sowjetunion, und nur einen Verlierer, nämlich Europa in seiner Gesamtheit.

Die deutsche Außenpolitik, und nicht nur die deutsche allein, sei an einem kritischen Punkt angelangt, weil Frankreich sich noch nicht entschieden habe, ob es den EVG-Vertrag ratifiziere oder nicht. Die französische Regierung habe erklärt, daß sie bis zum 20. Juli eine Lösung des Indochina-Problems herbeiführen wolle, so daß die EVG solange zurückstehen müsse.

Runter vom Schlauch!

Das ist der Titel eines Filmes gegen das Unwesen des bürokratischen Papierkrieges, der im Auftrag der großen Chemiefirma „Imperial Chemical Industries“, dem britischen Gegenstück zu unserer früheren IG-Farben, gedreht wurde und demnächst in den Lichtspieltheatern Englands gezeigt werden wird.

Der Zuschauer sieht zu seinem Beginn einen Mann mit einem Gartenschlauch seine Rosen bewässern. Plötzlich bleibt das Wasser aus, weil jemand auf den Schlauch getreten ist. Der Rosenzüchter dreht sich um und sagt: „Gestatten Sie, Sie treten auf den Schlauch. Das ist es, was heute in der Welt im Argen liegt. Immer tritt irgendwo ein Dummkopf auf den Schlauch.“

England lebt — wie wir auch — vom Export, und das britische Kinopublikum erfährt in dem Film, wie sich heute der Außenhandelskaufmann mit einem unmenschlichen Papierkrieg herumzuschlagen hat. Vor dem Kriege war für ein Exportgeschäft die Ausfüllung folgender Papiere notwendig: Bestellung, Bestätigung, Rechnung, Konnossement, Versicherung. Gesamtgewicht: 42½ Gramm. Heute sieht das so aus: zehn Bestellungen, zehn Bestätigungen, zehn Kreditbriefe, zehn Rechnungen mit je neun Kopien, zehn Konnossemente, zehn Versicherungszertifikate. Gesamtgewicht: 2 Pfund 77 Gramm.

Bei uns ist es nicht anders. Der Film zeigt, wie Sekretärinnen dabei sind, Formulare auszufüllen, wie sie einige Konsulate für Importe vorschreiben. Für manche von ihnen erfordert das eine Zeit von 5 Stunden. Und wenn dann infolge eines Irrtums einmal eine Verbesserung vorgenommen wurde, erhält man womöglich den ganzen Stoß zurück.

Dem Kinobesucher, der von Anfang an bis zu Ende miterlebt, was alles dazu gehört, bis 20 000 Sack eines chemischen Produktes endlich verladen werden, sträuben sich die Haare. Zum Schluß wendet sich der Sprecher des Films an das Publikum: „So geht es jeden Tag zu. Wenn Sie auch nur ein bißchen Einfluß haben, tun Sie etwas dagegen! Wenn Sie zu den Leuten gehören, die irgendwo Kontrollen machen, denken Sie daran, daß jedes Stück Papier eine Papierkette beginnt, die uns schließlich wie Stahl umschließt.“

Es muß schon schlimm um den „freien Handel“ stehen, wenn eine große Firma sich entschließt, auf diese Weise die Flucht in die Öffentlichkeit anzutreten und direkt die Hilfe der Bevölkerung anzurufen. Die Verhältnisse sind bei uns in Deutschland nicht viel besser, trotz aller „freien“ Marktwirtschaft. Auch bei uns müßte deshalb der Ruf ertönen: „Runter vom Schlauch!“ H. H.

In letzter Minute

In den Morgenstunden des Donnerstag ist die saarländische Regierung unter Ministerpräsident Johannes Hoffmann zurückgetreten. Der Rücktrittsbescheid wurde in einer Sondersitzung des Kabinetts in der Nacht zum Donnerstag gefaßt. Die Christliche Volkspartei, der Johannes Hoffmann angehört, hatte zuvor beschlossen, der seit 1952 bestehenden Regierungskoalition mit den Sozialisten ein Ende zu machen. Politische Kreise in Saarbrücken glauben, daß die Christliche Volkspartei mit dem Rücktritt das Ziel verfolgt, die Sozialisten aus der Regierung zu drängen, um eine ausschließlich aus Angehörigen der Christlichen Volkspartei bestehende Regierung zu bilden. Da Ministerpräsident Hoffmann im Landtag mit 29 von insgesamt 50 Sitzen über die absolute Mehrheit verfügt, gilt seine Wiederwahl, wahrscheinlich schon in der nächsten Woche, als sicher.

Der griechische Außenminister Stefanopoulos gab in der Nacht zum Donnerstag bekannt, daß das Balkan-Militärbündnis am 21. Juli von den Außenministern Griechenlands, der Türkei und Jugoslawiens in Bled (Jugoslawien) unterzeichnet werden soll. Die Konferenz der Außenminister beginnt am 18. Juli.

Eine zweite Staffel unbemannter Raketenbomber vom Typ „Matador“ wird von der amerikanischen Luftwaffe im Herbst nach Deutschland verlegt, wie am Mittwoch in Washington bekanntgegeben wurde. Die erste Staffel ferngesteuerter amerikanischer Bomber vom gleichen Typ wurde im März nach Bitburg in der Eifel verlegt.

Aus dem Münchner Justizpalast ist, wie erst jetzt bekannt wird, am Dienstag der 47jährige Häftling Franz Hais den bewachenden Polizisten entflohen. Hais, der in einem hessischen Zuchthaus eine achtjährige Haftstrafe verbüßte, sollte in einer Strafsache als Zeuge vernommen werden. Er wird von der Polizei als einer der gefährlichsten Schwerverbrecher der Nachkriegszeit bezeichnet. Als besonderes Merkmal hat der 1,60 m große, untersezte dunkelblonde Häftling an der rechten Halsseite eine auffallende Stichnarbe.

Genf in der Entscheidung

dpa. Genf, 7. Juli

Der Beginn der entscheidenden Phase der Genfer Konferenz über den Waffenstillstand in Indochina ist für Montag, den 12. Juli festgesetzt worden. Der sowjetische Außenminister Molotow wird bereits Donnerstagfrüh in Genf eintreffen. Der französische Ministerpräsident Mendès-France wird am Sonnabend oder Sonntag erwartet. Ueber eine neue Reise des britischen Außenministers Eden und seines chinesischen Kollegen Tschu En-lai ist zur Zeit noch nichts bekannt. Die Amerikaner kommen wahrscheinlich nicht.

Spionage-Affäre in Rom

afp. Rom, 7. Juli

Fünf Personen wurden bis jetzt im italienischen Industrie-Ministerium im Zusammenhang mit dem Verschwinden wichtiger NATO-Dokumente verhaftet.

Die Spionageabwehr stellte fest, daß ein Beamter die Geheim-Dokumente an einen Geschäftsmann verkauft habe. Nach einer Hausdurchsuchung wurden die gestohlenen Papiere in diesem Unternehmen gefunden. Der Direktor und drei leitende Angestellte, die mit Ausländern in Verbindung standen, wurden ebenfalls festgenommen.

Starker Druck auf französische Linien

• Einsickern des Vietminh möglich — Freiwillige Bürgerwehr in Hanoi

dmt. Hanoi, 7. Juli

Die französischen Truppen bauen ihre neuen Verteidigungsstellungen um Hanoi aus und sind dabei starkem Druck des Vietminh ausgesetzt. Der Vietminh ist bereits in die Verteidigungszone eingesickert und hat dort die Stadt Hung Yen vollständig eingeschlossen. Der Fall der Stadt, die nur noch mühsam aus der Luft versorgt werden kann, scheint nur noch eine Frage der Zeit zu sein.

Die Konzentration der Franzosen auf den innersten Kern des Deltas hat nicht genügt, um durchgehende Verteidigungslinien auszubauen. Das Einsickern großer Vietminh-Verbände kann kaum verhindert werden, zumal diese weitgehend die Sympathie der Bevölkerung haben. Der Bürgermeister von Hanoi hat zu einer freiwilligen Bürgerwehr für die Verteidigung der Stadt aufgerufen. Die Waffenstillstandsbesprechungen in Tung Gia scheinen sich günstig zu entwickeln, doch ist wegen der Nachrichten-sperre nichts Näheres bekannt.

Der Vietminh-Führer Ho Tsch-minh hat die

Arnold sprach mit der SPD

dmt. Bonn, 7. Juli

Drei Stunden lang sprach Ministerpräsident Arnold am Mittwoch in Bonn mit dem SPD-Vorsitzenden Ollenhauer über die Bildung einer neuen Koalitionsregierung in Nordrhein-Westfalen.

Die Gespräche sollen fortgesetzt werden. Am Donnerstag spricht Arnold mit der FDP. Nach Ansicht politischer Beobachter sind beide Parteien zur Koalition bereit. Arnold verlangt, daß sein künftiger Koalitionspartner die Außenpolitik der Bundesregierung nicht erschwert und das Schulgesetz respektiert.

Verhandlungen über Kriegsgräber

dmt. Kassel, 7. Juli

Ein Kriegsgräber-Vertrag mit Frankreich steht nach Mitteilung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge vom Mittwoch in Paris vor der Unterzeichnung. Ähnliche Verträge mit Italien und Griechenland werden vorbereitet.

An 6000 Orten in Frankreich ruhen rund 280 000 deutsche Tote des Zweiten Weltkrieges. Die italienische Regierung möchte Ehrenstätten in Hamburg, Frankfurt, Nürnberg, München, Gelsenkirchen, Köln, Hannover und Stuttgart einrichten und dort die auf deutschem Boden begrabenen italienischen Staatsangehörigen zusammenbetten.

Der Ernte entgegen . . .

Die bisher feuchtkühlen Sommermonate werden uns vermutlich mit einer baldigen Erntezeit überraschen. Zu lange haben wir bald unter dem Regenschirm gesteckt, während auf den Feldern die Halme heranwuchsen. Noch herrscht die grüne Farbe im Feldeppich vor, aber ins Sommergetreide weht die leider bisher recht spärliche Sonne immer dichter ihre goldenen Fäden.

Noch leuchten Kornblumen und roter Mohn, und der Wind trägt Heckenrosenblätter. Wie lange noch? Wenn durch die Gartenzäune die Johannisbeeren wie köstliche Rubine leuchten, wenn die ersten Birnen, die „Kornbirnen“ reifen, dann ist es so weit, daß der Bauer am Feierabend Sensen und Wetzsteine aus dem Schuppen holt und alles rüstet für den großen Tag der Erntesichel.

Es liegt ein eigenartiger Zauber über solchen stillen Abenden, wenn der weiße Nebel von den Wiesen steigt und der Bauer in der Dämmerung noch einmal den einsamen Feldweg hinausgeht und die Ähren prüfend durch seine Finger gleiten läßt. Wer kann ermessen, wieviel Mühe und Sorge zwischen Aussaat und Ernte liegt?

Noch wallt und wogt es im Ährenmeer. Nützen wir doch diese kurze Spanne Zeit zu einem Gang durch die wogenden Felder, ehe der Wind über die Stoppeln weht.

Herold

Halver

Im Zeichen des Roten Kreuzes

Auch die Bereitschaft Halver des Deutschen Roten Kreuzes führt in diesen Tagen eine Haus- und Straßensammlung durch, deren Ertrag ihm bei der Durchführung seiner vielfältigen Aufgaben behilflich sein soll. Im Zeichen des DRK wird auch am kommenden Sonntagvormittag auf dem Marktplatz vor der Kirche ein Konzert stattfinden, das vom MGv „Arion“, dem Quartettverein „Frohsinn“ und dem kirchlichen Posaunenchor bestritten wird. Möge bei der Sammlung auch jeder in Halver sein Scherlein beisteuern.

Auf der Tagung der Kreissynode

Die Tagung der Kreissynode in Lüdenscheid wurde von Superintendent Köllner-Lüdenscheid geleitet. Den Eröffnungsgottesdienst hielt Pastor Zepter-Werdohl in der Erlöserkirche. Als Vertreter der Kirchengemeinde Halver nahmen Pastor Dr. Große-Dresselhaus, Presbyter Fr. Neuhaus-Kückelhausen und Presbyter Heinert an der Synode teil, der letztere als Ersatzmann für Kirchmeister Karl Turck, der nach Vollendung des 75. Lebensjahres kirchenordnungsgemäß als Mitglied der Synode ausscheidet. Von der Westfälischen Kirchenleitung wohnte Oberkirchenrat Niemann aus Bielefeld den Verhandlungen bei. Auf der reichen Tagesordnung stand vor allem ein Vortrag von Pastor Dr. Franz aus Hülsefeld-Heedfeld, über die Verkündigung des Evangeliums in der heutigen Zeit; der von den Synodalen mit großer Aufmerksamkeit gehört wurde. Auch wurde eine neue Ordnung über Kirchenvisitation eingehend besprochen. Es ist herkömmlich, daß der Tagungsort der Synode wechselt. So ist es noch nicht lange her, daß sie bei uns in Halver zu Gast war. Im kommenden Jahre wird sie in Kierspe einkehren. Dort wird Pastor Schlick-Neuenrade der Synodalprediger sein.

Verkehrsbehinderung beendet

Die Bauarbeiten an der Eisenbahnbrücke in der Frankfurter Straße, bei denen einige Senkschächte einzubauen waren, sind jetzt beendet, so daß die kleine Verkehrsbehinderung an dieser Stelle aufgehoben ist. — Unweit dieser Stelle ist seit gestern ein Bagger dabei, den Baugrund für ein neues Haus auszuheben, das in den nächsten Wochen begonnen werden soll. — Am Lingener Weg konnte ein Neubau bereits gerichtet werden, der andere Bau steht kurz vor dem gleichen Baustadium.

Zum Kirchentag nach Leipzig

Der Evangelische Kirchentag in Leipzig hat gestern seinen Anfang genommen. Immer haben an den bisherigen Kirchentagen mehrere Gemeindeglieder aus Halver teilgenommen, und sie sind von dort mit erhebenden und unvergesslichen Eindrücken zurückgekehrt. Diesmal mußte die Teilnehmerzahl auf zwei beschränkt werden. Es sind dies die Gemeindeglieder und eine Mitarbeiterin im Kindergottesdienst.

Termin für die Volkswagenspar

Der Hilfsverein ehemaliger Volkswagensparer e. V., Niedermarsberg, teilt uns mit, daß in dem bekannten Volkswagenprozeß Termin zur mündlichen Verhandlung auf Dienstag, den 19. Oktober 1954, vormittags 9 Uhr, vor dem 1. Zivilsenat des Bundesgerichts in Karlsruhe anberaumt worden ist. In diesem Termin wird es sich darum handeln, ob der Bundesgerichtshof letztinstanzlich die Vertragspartnerschaft der Volkswagenwerk G. m. b. H. aus den abgeschlossenen Volkswagen-sparerverträgen bestätigt.

Heute abend Wasserabsperzung

Wie aus einer Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil hervorgeht, muß das Wasserwerk Halver heute abend eine mehrstündige Wasserabsperzung vornehmen. Es sind dringende Arbeiten im Zuge der Inbetriebnahme der neuen Wasserleitung vorzunehmen.

Dahlebrück

Die Kabelarbeiten auf der Bundesstraße in Höhe der Firma Holthaus wurden von der Elektro-Mark in den letzten Tagen abgeschlossen. Die Verkehrsbehinderung auf der Straße selbst hat somit ihren Abschluß gefunden. Es bleibt hier nur noch die Beseitigung der Rinne, die sich quer über die Fahrbahn zieht und gerade auf dem dort befindlichen Koppflaster leicht zu Verkehrsunfällen, besonders bei Motorradfahrern, führen kann.

Arbeitsmarktlage im Monat Juni

Halver/Schalksmühle hat noch 79 Arbeitlose

Starker Facharbeitermangel in der hiesigen Industrie und im Baugewerbe - Heranführung aus anderen Bezirken

Die günstige Beschäftigungslage im hiesigen Bezirk hat einen Mangel an Fach- und angelernten Kräften hervorgerufen, der z. Z. nicht zu überbrücken ist. Wenn auch im Berichtszeitraum ein größerer Teil dieser Kräfte im Wege des Ausgleichs herangeführt werden und teilweise in Unterküften untergebracht werden konnte, so dürfte diese Lücke in absehbarer Zeit bei einer weiterhin günstigen Entwicklung nicht mehr zu schließen sein. Es muß weiterhin versucht werden, durch Schaffung und Bereitstellung von Unterküften diese Fachkräfte aus anderen Bezirken heranzuführen.

Im Baugewerbe macht sich das Fehlen von Maurern und Tiefbauarbeitern stark bemerkbar. Es war erfreulich, daß eine Reihe von Baubetrieben bereit war, den Tarif der Lohnklasse I zu zahlen, um somit den auswärtigen Kräften den Anreiz der Arbeitsaufnahme im Lüdenscheider Bezirk zu geben.

Beachtenswert ist die starke Belebung des Exportgeschäftes in verschiedenen Wirtschaftszweigen. Kräfteeinstellungen wurden in fast allen Industriezweigen vorgenommen. Vor allen Dingen war die Nachfrage nach jugendlichen Arbeitskräften groß, die jedoch nicht befriedigt werden konnte. Die Produktion der Radio-Industrie ist wider Erwarten jahreszeitlich früh angefallen, so daß ein großer Teil der saisonmäßig entlassenen Kräfte bereits wieder eingestellt werden konnte.

Lediglich die Anforderungen der Landwirtschaft können in keiner Weise befriedigt werden, da keine Neigung zur Arbeitsaufnahme in der Landwirtschaft besteht.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im Berichtszeitraum weiterhin stark zurück, und zwar von 1398 auf 1099. Dieses bedeutet einen Rückgang um weitere 299 Arbeitskräfte.

Arbeitslose			
	Männer:	Frauen:	Insgesamt:
31. 5. 1954	534	864	1398
30. 6. 1954	441	658	1099
	— 93	— 206	— 299
	— 17,4%	— 23,8%	— 21,4%

1361 Stellenbesetzungen im Berichtszeitraum

Aus dieser Zahl dürfte die aktive Tätigkeit der Arbeitsvermittlung ersichtlich sein. Hierbei sind naturgemäß die Metall-Industrie und das Baugewerbe wiederum am stärksten beteiligt. Von den 1361 Stellenbesetzungen entfallen 780 auf männl. und 581 auf weibl. Arbeitskräfte. Zur Metall-Industrie wurden 574 Kräfte, davon 296 Frauen, vermittelt. Dem Baugewerbe wurden 191 Kräfte und der Landwirtschaft 21 Kräfte zugeführt.

Berufsgruppen mit abnehmender Arbeitslosigkeit:

	Bestand	31. 5.	30. 6.	Abn.
Metallerzeuger u. -verarbeiter	444	321	123	
Hilfsberufe der Stoffverz. und -verarbeiter	268	204	64	
Kaufmännische Berufe	156	128	28	
Berufstätige ohne näh. Angabe des Berufes	91	73	18	
Bauberufe	48	37	11	
Verkehrsberufe	42	31	11	
Verwaltungs- und Büroberufe	73	63	10	
Hauswirtschaftl. Berufe	26	17	9	
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	8	2	6	
Elektriker	14	9	5	
Glasmacher	13	9	4	
Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	7	3	4	

Ausschachtungsarbeiten in Lüdenscheid begonnen

Viergeschossiger Stahlskelettbau für die AOK

Wir sprachen mit Direktor Panne - Städtebaulich gute Lösung - Im Sommer 1955 bezugsfertig

Nachdem in der Vorwoche ein Teil der Bäume auf dem ehemaligen Grundstück Nolte an der Knapper Straße hinter dem alten jüdischen Friedhof gefällt worden ist, hat man vor einigen Tagen mit den Ausschachtungsarbeiten für den Neubau der Allgemeinen Ortskrankenkasse begonnen. Wenn das Wetter die Bauarbeiten nicht stört, soll der Rohbau noch im November fertig werden. Man hofft, daß dann im Sommer 1955 das neue Gebäude seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Die Planungsunterlagen zeigen, daß die beiden dafür verantwortlichen Architekten, Baurat Nolte und Herr Tauche bestrebt gewesen sind, neben der reinen Zweckmäßigkeit auch

die städtebauliche Seite

zu berücksichtigen, und darum nicht nur zweckmäßig, sondern auch schön zu bauen. Der Neubau soll in Skelettbauweise errichtet werden.

Der Haupttrakt soll unmittelbar hinter dem alten jüdischen Friedhof gebaut werden und mit

führt, dafür Sorge getragen werden, daß der starke zusätzliche Publikumsverkehr auf der ohnehin belebten Knapper Straße sich nicht verkehrshindernd auswirkt. Auf diese Weise läßt sich eine stärkere Konzentration der Verkehrsteilnehmer vermeiden.

Das Hauptgebäude

wird viergeschossig errichtet und erhält ein Flachdach. Vier lange Fensterzeilen spenden reiches Licht für die Zimmer, die rechts und links der langen Flure liegen. Hochparterre, erstes und zweites Obergeschoß nehmen die

Die bezirkliche Gliederung der Arbeitslosigkeit

Die nachstehende Aufstellung über die bezirkliche Gliederung der Arbeitslosigkeit im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid zeigt, daß im gesamten Bezirk ein weiterer Rückgang zu verzeichnen ist. Die in Klammern aufgeführten Zahlen geben den Stand vom Schluß des Vormonats an. Außerdem waren 212 Heimarbeiterinnen arbeitslos, gegenüber 264 am Schluß des Vormonats.

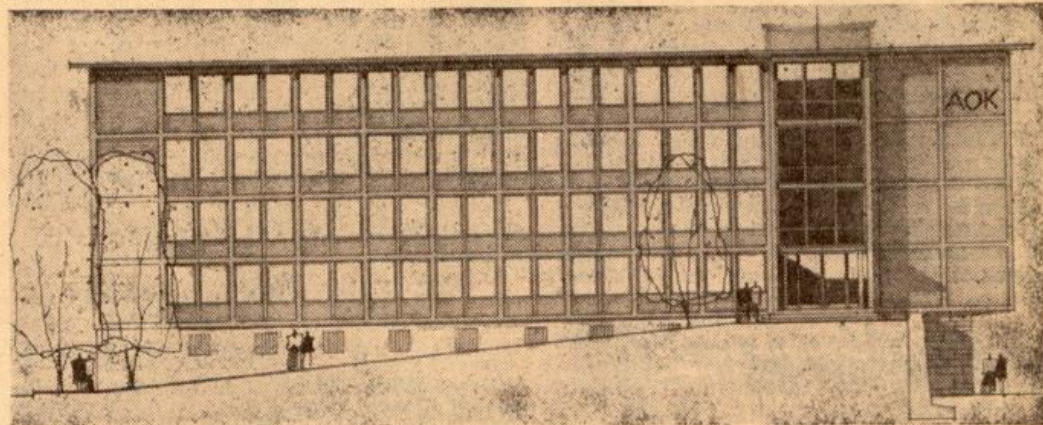
	Männer:	Frauen:	Insges.
Halver und Schalksmühle	30 (55)	49 (56)	79 (111)
Kierspe, Meinerzhagen, Valbert	39 (31)	38 (43)	77 (74)
Stadt u. Amt Lüdenscheid	120 (155)	159 (199)	279 (354)
Altena, Nachrodt, Dahle	82 (101)	224 (342)	306 (443)
Plettenberg, Herscheid, Ohle	93 (102)	75 (87)	168 (189)
Werdohl und Neuenrade	77 (90)	113 (137)	190 (227)

Aktiv-Puder

267 828 Hilfeleistungen im Straßenunfalldienst, bei Großveranstaltungen und im Katastrophendienst wurden im Jahre 1953 von den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des DRK in Westfalen durchgeführt. Hilf auch Du durch Deine Spende die Hilfsbereitschaft erhalten.

große Schalterhalle

für die Bezirke für Lüdenscheid-Stadt und -Amt eingerichtet, die rundum in eine große Glasfront gesetzt werden soll. Durch eine besondere Einrichtung, die nach der Idee von Herrn Panne gebaut wird, ist hier endlich die Einzelabfertigung möglich. In der Mitte des großen Raumes sollen die Karteien stehen. Zu beiden Seiten gruppieren sich dann die Arbeitsplätze der Angestellten und Beamten mit Besucherkabinen. Und der Raum rund um diesen Kern bildet dann die Wartehalle mit Sitzgelegenheiten entlang der Wände.



Unsere Skizze zeigt die Frontseite des viergeschossigen Haupttraktes des AOK-Verwaltungsgebäudes so, wie man sie von der mittleren Knapper Straße sieht.

Hauptverwaltung der Kasse auf. Das dritte Obergeschoß wird als Archiv ausgebaut. Im gleichen Stockwerk erhält der Hausmeister seine Wohnung.

Der Seitentrakt,

also das Gebäude entlang der Knapper Straße, wird nur zweigeschossig errichtet. Das Erdgeschoß erhält eine Front mit 11 Schaufenstern. Den Geschäftleuten, die hier ihre Ladenlokale einrichten werden, steht ein Gesamttraum von

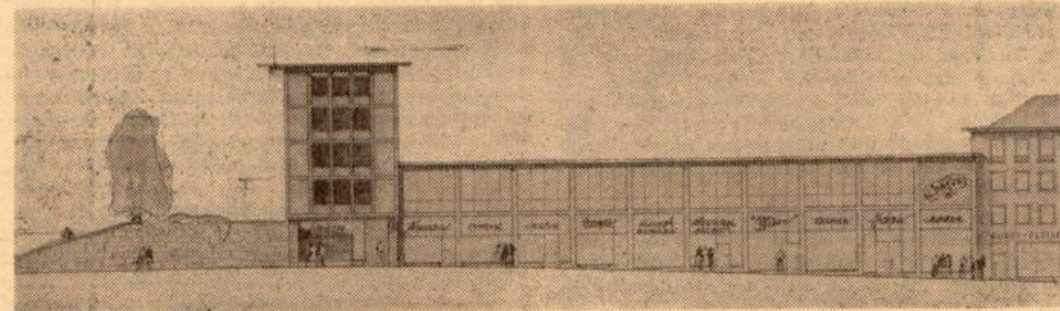
Der Seitentrakt soll nur zweigeschossig ausgeführt werden, da er ja ohnehin höher als die Straße liegt, und sonst drückend und belastend wirken würde statt auflösend und harmonisch. Man hat also auch beim Seitentrakt versucht, eine städtebaulich einwandfreie Lösung zu finden.

Privathaus wird abgerissen

Sobald der Rohbau fertig ist, wird auch das Privathaus, in dem zur Zeit Dr. Himmelmann seine Praxis unterhält, abgerissen. Bis dahin sollen die Mieter anderweitig untergebracht sein. Dr. Himmelmann wird durch einen Neubau auch die Baulücke zwischen dem AOK-Seitentrakt und der Häuserfront der hinteren Knapper Straße ausfüllen.

Die gesamte Bauausführung ist Architekt Tauche übertragen worden.

Wie uns Direktor Panne abschließend sagte, sollen die vier Häuser an der Schillerstraße, in denen sich die verschiedenen Abteilungen der AOK befinden, verkauft werden.



So wird die Frontseite des zweigeschossigen Seitentraktes entlang der Knapper Straße aussehen. Dieser Gebäudeteil soll im Erdgeschoß eine Anzahl Geschäfte aufnehmen.

Hessisches Wahlgesetz angenommen

th. Wiesbaden, 7. Juli

Im hessischen Landtag wurde am Mittwoch das neue Wahlgesetz mit großer Mehrheit angenommen.

Das Wahlgesetz von 1950 enthielt eine Bestimmung, wonach die relativ stärkste Partei bedeutend begünstigt wurde, so daß es damals der Sozialdemokratischen Partei möglich war, mit 44 Prozent der Stimmen 59 Prozent der Mandate zu gewinnen. Die CDU und die FDP, die seither gemeinsam in der Opposition standen, waren entschlossen, diesem Zustand ein Ende zu bereiten. Sie kündigten an, daß sie einen gemeinsamen Block, den sogenannten Hessenblock, bilden würden, falls die SPD nicht das Wahlrecht änderte. Da ein solcher Hessenblock zweifellos die absolute Mehrheit erlangt hätte und die stärkste Partei geworden wäre, zogen es die Sozialdemokraten vor, das Wahlrecht dem Verhältniswahlrecht anzugleichen. Das neue Wahlrecht erhöht die Zahl der Abgeordneten von 80 auf 96. CDU und FDP enthielten sich der Stimme. Es macht den Hessenblock überflüssig, und alle Parteien werden nunmehr im „Alleingang“ in den Wahlkampf im Herbst eintreten.

Starkes Echo auf Appell König Husseins

dpa. Amman, 7. Juli

Der Appell König Husseins von Jordanien an die arabischen Länder hat ein starkes Echo aus-

gelöst. Hussein hatte dringend um materielle und moralische Unterstützung Jordaniens gegen israelische Überfälle gebeten. Saudi-Arabien, Ägypten und der Irak wollen Jordanien Unterstützung zukommen lassen.

Jungdemokraten wollen ganzes Deutschlandlied

dpa. Düsseldorf, 7. Juli

Der Vorsitzende des Landesverbandes der Deutschen Jungdemokraten (FDP) in Nordrhein-Westfalen, Landtagsabgeordneter Dr. Lange, forderte am Mittwoch den Bundespräsidenten auf, das Deutschlandlied jetzt auch offiziell in seinem ganzen Wortlaut zur Nationalhymne zu erklären.

In spontaner Reaktion auf den deutschen Fußballsieg hätten in Bern und überall in Deutschland Millionen Menschen die erste Strophe des Deutschlandliedes gesungen. Es sei jetzt notwendig, die „Diskrepanz zwischen der einheitlichen ungeteilten Volksmeinung und dem Staatsdekret“ zu beenden.

Das Alte Land, das größte geschlossene deutsche Obstbaugebiet an der Unterelbe, erwartet in diesem Jahr eine Kirschen-Rekordernte von rund 230 000 Zentnern. Das bedeutet einen Mehrertrag von rund 30 000 Zentnern gegenüber dem Vorjahr und rund 80 000 Zentnern gegenüber den Durchschnittsernten.

Die 700 000 Mitglieder zählende Bergarbeitergewerkschaft, eine der größten und einflussreichsten in Großbritannien, entschied sich am Mittwoch auf ihrem Jahreskongress für die deutsche Wiederbewaffnung.

Drei Millionenmal „Milch in Tüten“

Absatzsteigerung auf 25 Millionen geplant — Erleichterungen für die Hausfrau

Bonn. Rund drei Millionen Stück Pergament-Packungen mit Milch wurden im Juni verkauft. In den nächsten Monaten soll der Verkauf der hygienisch garantiert einwandfreien und von ausgesuchten Beständen stammenden „Milch in Tüten“ bis auf sieben Millionen gesteigert werden. Für die weitere Zukunft ist eine Monatsproduktion von 25 Millionen Stück geplant.

Die — gemessen an der Flaschenmilch — bisher noch höheren Verpackungskosten der „Milch in Tüten“ werden durch Einsparung der Rücktransport- und Reinigungskosten zum Teil wieder ausgeglichen. Außerdem entfällt für den Verbraucher das Flaschenpfand, er kann die Pergament-Packung nach dem Milchgenuss einfach fortwerfen. Dadurch hat sich die in dieser Form angebotene Milch bisher gut in Großbetrieben, Bergwerken und bei Massenveranstaltungen absetzen lassen. Auch für Hausfrauen bedeutet es eine Erleichterung, wenn sie beim Einkauf statt einer Flasche nur die leichtere Perga-Packung zu tragen brauchen.

Besonders für berufstätige Hausfrauen wird sich in den nächsten Wochen eine Neuerung angenehm bemerkbar machen, die der Gemüsehandel ihnen bieten will. In ansprechender, durchsichtiger Verpackung soll küchenfertig geputztes Gemüse verkauft werden. Damit hätte auch die

nach einem vollen Arbeitstag im Büro oder in der Fabrik ermüdete und abgespannte Frau die Möglichkeit, ohne große Mühe und umständliche Vorarbeiten wochentags Gemüse für sich oder ihre Familie zuzubereiten, während sie bisher in vielen Fällen aus Gründen der Arbeits- und Zeiterparnis wesentlich teurere Pfannengerichte wählen mußte, wenn sie nicht ihren Feierabend in der Küche verbringen wollte.

Staatenloser ohne Hafen und Land

Buenos Aires. Im Hafen von Buenos Aires traf der in China geborene staatenlose Nikolaus Lewitzky ein, nachdem er an Bord des französischen Dampfers „Bretagne“ zum sechsten Mal den Atlantik überquert hatte. Da er bisher von keinem Land aufgenommen wurde, tritt er in diesen Tagen seine siebente Reise über den Atlantik an. Er erklärt, ursprünglich als DP von Italien nach Brasilien abgeschoben worden zu sein, wo er jedoch nicht an Land gelassen wurde. Jedes Mal, wenn das Schiff im Hafen ist, muß er in das Bordgefängnis eingeschlossen werden.

Der amerikanische Staatssekretär für UNO-Fragen, Murphy, erklärte, daß begründete Aussichten für die Ratifizierung des EVG- und des Deutschlandvertrages in angemessener Frist bestünden.

Ihre Vermählung geben bekannt

Karl Gustav Dornseif

Lisa Dornseif

geb. Enneper

Kierspe i. W.

Friedrich Ebert Straße 343

Nieder-Heedfeld

Post Löh Über Schalksmühle

9. Juli 1954

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichen Dank

Frau Ottilie Schönebeck

Familie Robert Kortendieck

Halver, im Juli 1954

Haus- und Grundbesitzerverein Halver

Am 10. Juli 1954, Samstag, 15.45 Uhr im Hotel zur Post, Halver

Mitglieder-Hauptversammlung

Herr Dr. Feiser, Geschäftsführer des Verbandes, spricht.

Thema: »Was erwartet der Hausbesitzer von der Regierung?«

Alle Haus- und Grundbesitzer sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand

Perfekter

Werkzeugschlosser

für Neufertigung und Instandhaltung von Kunstharzpreßformen bei gutem Lohn zum baldigen Eintritt von Kunstharzpresserei im mittleren Volmetal gesucht.

Zuschriften unter Nr. 314 an Allgem. Anzeiger

Bekanntmachungen

Haushaltssatzung

der Gemeinde Halver für das Rechnungsjahr 1954

Auf Grund der §§ 84 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 21./28. Oktober 1952 (GV. NW. S. 283) hat der Rat der Gemeinde Halver am 9. 4. 1954 folgende Haushaltssatzung beschlossen:

§ 1. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1954 wird im ordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf 1 783 728 DM in der Ausgabe auf 1 783 728 DM und im außerordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf 100 000 DM in der Ausgabe auf 100 000 DM festgesetzt.

§ 2. Die Steuersätze für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

- Grundsteuer
- a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) 110 v. H.
- b) für die Grundstücke (Grundsteuer B) 200 v. H.

2. Gewerbesteuer

- a) nach dem Gewerbeertrag und Gewerbesteuerkapital 220 v. H.
- b) Lohnsummensteuer 880 v. H.
- c) Mindeststeuer
- aa) Hausgewerbetreibende 6 DM
- bb) sonstige Gewerbetreibende 12 DM

§ 3. Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben des ordentlichen Haushaltsplans in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 100 000 DM festgesetzt. In diesem Höchstbetrag sind 0 DM Kassenkredite enthalten, die auf Grund früherer Ermächtigungen aufgenommen und noch nicht zurückgezahlt sind.

§ 4. Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplans bestimmt sind, wird auf 100 000 DM festgesetzt. Er soll nach dem Haushaltsplan für folgende Zwecke verwendet werden:

Aufschließung von Siedlungsgelände 100 000 DM

Halver, den 9. April 1954

Der Bürgermeister
gez. A. Turck.

Der Amtsdirektor
gez. Lohoff.

Die nach § 88 Absatz 1 der Gemeindeordnung für das Land

8 mal 4



»8 mal 4«-Seife tilgt lästigen Körpergeruch. Selbst wenn man schwitzt, ist nichts zu merken, man bleibt sich und anderen sympathisch durch

8 mal 4
desodorierende
TOILETTE- u. BADESEIFE

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Küche und Haus, nicht unter 18 Jahren zum 15. 7. oder 1. 8. 1954 gesucht.

Hotel zur Post
Halver

Propangas in Flaschen

Gasherde u. Tischkocher

Ernst Bergmann

Nordrhein-Westfalen erforderliche Genehmigung der Aufsichtsbehörde zu Altena ist unter dem 14. 6. 1954 erteilt.

Der Haushaltsplan liegt gemäß § 88 Absatz 3 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Zeit vom 12. 7. d. J. ab 1 Woche lang während der Dienststunden im Amtshaus in Halver, Zimmer 2 b, öffentlich aus.

Halver, den 6. Juli 1954

Der Amtsdirektor: Lohoff.

Haushaltssatzung

des Amtes Halver, Kreis Altena, Regierungsbezirk Arnsberg für das Rechnungsjahr 1954

Auf Grund der §§ 85 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 21. 10. 1952 (GV. NW. S. 269) in der Fassung der Bekanntmachung der Landesregierung vom 28. 10. 1952 (GV. NW. S. 283) in Verbindung mit § 2 der Amtsdienstordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 10. 3. 1953 (GV. NW. S. 218) wird nach Beratung und Genehmigung durch die Amtsvertretung folgende Haushaltssatzung festgesetzt:

§ 1. Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1954 wird im ordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf 1 305 487 DM in der Ausgabe auf 1 305 487 DM und im außerordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf 0 DM in der Ausgabe auf 0 DM festgesetzt.

§ 2. Die Amtsumlage, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen ist, wird wie folgt festgesetzt:

27,08 v. H. der Steuerkraftzahlen der Grundsteuer A,
27,08 v. H. der Steuerkraftzahlen der Grundsteuer B,
27,08 v. H. der Steuerkraftzahlen der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital,
27,08 v. H. der Schlüsselzuweisungen für 1954.

§ 3. Kassenkredite werden nicht in Anspruch genommen.

§ 4. Darlehen werden nicht aufgenommen.

Halver, den 19. März 1954

Der Amtsbürgermeister: gez. C. Turck.

Der Haushaltsplan liegt gemäß § 88 Absatz 3 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 12. 7. d. J. ab 1 Woche lang während der Dienststunden im Amtshaus in Halver, Zimmer 2 b, öffentlich aus.

Halver, den 6. Juli 1954

Der Amtsdirektor: Lohoff.

Von Donnerstag, 8. Juli
20 Uhr bis Freitag, 9. Juli
1 Uhr wegen dringender
Arbeiten

Wassersperrung.

Wasserwerk Halver

Bismark-Moped 54 Gold-Rad-Moped 54

mit Sachmotor und Zweigang-Getriebe, sofort lieferbar, auch zu erleichterten Zahlungsbedingungen.

Fachmännische Beratung u. Kundendienst.

Ernst Bergmann
Halver

Opel - Olympia Kastenwagen, Baujahr 1950, bester Zustand, m. geschl. Anhänger z. verkaufen. Schriftl. Angeb. unter Nr. 315 an Allgemeiner Anzeiger.

Besser waschen mit
ATLANTIK-Waschmaschinen
Teilzahlung - Viele Anerkennungen
Verlangen Sie Gratis-Katalog von:
E. GRAUMANN, Rummenohl 4 i. W.

...die schmeckt
so frisch!



CleverStolz

beliebt, bekannt im ganzen Land!

CI 137

Altenburg - Stralsunder

Skat - Spielkarten

Rommé das moderne Gesellschaftsspiel.

Wilh. Bell jr., Halver

Haushaltssatzung

der Gemeinde Schalksmühle für das Rechnungsjahr 1954

Auf Grund der §§ 84 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 21./28. Oktober 1952 (GV. NW. S. 283) hat der Rat der Gemeinde Schalksmühle am 24. 5. 1954 folgende Haushaltssatzung beschlossen:

§ 1. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1954 wird im ordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf 650 473 DM in der Ausgabe auf 650 473 DM und im außerordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf 0 DM in der Ausgabe auf 0 DM festgesetzt.

§ 2. Die Steuersätze für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

- Grundsteuer
 - a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) 110 v. H.
 - b) für die Grundstücke (Grundsteuer B) 200 v. H.
2. Gewerbesteuer
- a) nach dem Gewerbeertrag und Gewerbesteuerkapital 275 v. H.
 - b) Mindeststeuer
 - aa) Hausgewerbetreibende 6 DM
 - bb) sonstige Gewerbetreibende 12 DM

§ 3. Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben des ordentlichen Haushaltsplans in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 50 000 DM festgesetzt. In diesem Höchstbetrag sind 0 DM Kassenkredite enthalten, die auf Grund früherer Ermächtigungen aufgenommen und noch nicht zurückgezahlt sind.

§ 4. Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt sind, wird auf 0 DM festgesetzt.

Schalksmühle, den 24. Mai 1954

Der Bürgermeister
gez. Ernst Brune.

Der Amtsdirektor
gez. Lohoff.

Die nach § 88 Absatz 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde zu Altena sind unter dem 24. 6. 1954 erteilt.

Der Haushaltsplan liegt gemäß § 88 Absatz 3 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Zeit vom 12. 7. d. J. ab 1 Woche lang während der Dienststunden im Amtshaus in Halver, Zimmer 2 b, sowie in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle öffentlich aus.

Halver, den 6. Juli 1954

Der Amtsdirektor: Lohoff.